

Erfahrungsbericht
Scuola Normale Superiore di Pisa
2008/2009

Zunächst möchte ich auf den Erfahrungsbericht von 2006/2007 verweisen, denn dieser half mir durch seine ausführliche Darstellung, die eine große Hilfe für jeden zukünftigen *Normalista* ist. Im Folgenden werde ich über meine Erfahrungen in Pisa an der Scuola Normale Superiore di Pisa im Sommersemester 2009 berichten.

Ich hatte mich entschieden, nur ein halbes Jahr nach Pisa zu gehen, dennoch würde ich den zukünftigen Stipendiaten raten, die nur ein Semester gehen möchten, das Wintersemester zu bevorzugen, da im zweiten Halbjahr vorwiegend Referate der Kommilitonen an der Normale auf dem Programm standen. Zwar waren diese auch interessant, ich hätte jedoch gerne die Professoren selbst über ihre Themen referieren gehört. Die Professoren sind alle sehr freundlich und hilfsbereit, zumindest diejenigen, deren Kurse ich besucht habe. Dabei handelte es sich einmal um Prof. Ginzburg und Prof. Burns, beide Koryphäen auf ihrem Gebiet, also der Geschichte und Architekturgeschichte.

Die Normale wird aber eigentlich nur ergänzend zur Università di Pisa besucht. Die *Normalisti* nehmen meist an zwei Kursen der Normale teil und studieren regulär an der Universität, d.h. für die Studenten, dass sie einen sehr großen Zeitaufwand für die Vorbereitung haben. Dies ist vielleicht auch der Grund, warum es an der Normale nicht so einfach ist, Kontakt mit den einheimischen Studenten zu finden. Man wohnt zwar gemeinsam in einem der diversen Studentenwohnheime, dennoch bleiben die italienischen Studenten meist unter sich. Trotzdem habe ich viele nette Leute, auch *Normalisti*, kennengelernt und kann sie jetzt meine Freunde nennen.

Wohnen und Verpflegung

Die Studentenwohnheime haben alles Nötige. Die Zimmer sind mit Bett, Regalen, Schrank, Schreibtisch, Telefon- und Internetanschluss sowie mit einem eigenen Bad ausgestattet. Es befindet sich auch ein Telefon im Zimmer, auf dem Anrufe entgegengenommen werden können und es besteht zudem die Möglichkeit, es frei schalten zu lassen, damit man selbst telefonieren kann. Die Standards der Wohnheime sind unterschiedlich. Das *Collegio Timpano*, in dem ich wohnte, ist schon älter wie auch die Einrichtung, aber weil einem keine Kosten durch das Stipendium entstehen, kann man es ohne Problem für eine gewisse Zeit aushalten. Einen wirklichen Luxus stellt das Angebot der Putzkräfte dar. Mehrmals wöchentlich wird das Zimmer gereinigt. Sinnvoll ist es, sich am Empfang über die Tage zu informieren, so dass man gegebenenfalls einen Zettel an die Tür hängen kann, wenn man ausschlafen möchte. Im *Timpano* befinden sich auch Waschmaschinen und ein Trockner, die kostenfrei genutzt werden können, ebenso eine Tischtennisplatte, ein Fernseher und ein Computerraum. Es gibt auch die Möglichkeit früh im Aufenthaltsraum das bereitgestellte Frühstück zu sich zu nehmen. Die anderen beiden Mahlzeiten (Mittagessen und Abendessen) werden in der Mensa direkt in der Normale eingenommen und sind im Stipendium inbegriffen. Falls es einen sciopero (Streik) der Angestellten gibt, wird das Geld für die Mahlzeiten erstattet. Dafür muss man sich in eine Liste an Scuola Normale eintragen.

Organisation

Vor der Ankunft sollte man sich unbedingt mit Elisabetta Terzuoli in Verbindung setzen. Sie kümmert sich darum, dass ein Zimmer in einem Wohnheim zur Verfügung steht und man dort die Mensakarte erhält sofern der Ankunftstag an einem Wochenende ist, ansonsten geht man direkt zu ihr. Sie ist die Ansprechpartnerin für die ausländischen Studenten und stets sehr hilfsbereit. Falls sie nicht sofort auf eine Mail antwortet, ist es besser nochmals eine Mail an sie zu schreiben. Sie ist stets viel beschäftigt. Am besten sollte man gleich nach einem Sprachkurs fragen, um schon vorab zu klären, an welchem man teilnehmen kann.

In dem Gebäude, wo sich das Büro von Elisabetta Terzuoli befindet, sind auch die Ansprechpartner für IT-Angelegenheiten. Dort ließ ich mir einen Internet- Account und ein Kabel fürs Internet geben, weil das W-Lan im Timpano hin und wieder Schwierigkeiten machte.

Pisa und Freizeit

Generell sind die Wege in Pisa sehr kurz, was bedeutet, dass alles ohne Problem zu Fuß erreicht werden kann. Die Anschaffung eines Fahrrads ist aber dennoch nicht verkehrt.

Nicht nur die Wege innerhalb Pisas sind kurz, auch die Anbindung durch die öffentlichen Verkehrsmittel zum Umland ist gut. Nach Florenz dauert es mit der schnellen Bahn nur ca. eine Stunde und nach Siena ca. zwei Stunden. Aufgrund der gewonnenen Zeit, die nicht in Putzen oder Kochen investiert werden muss, kann doch der eine oder andere Ausflug unternommen werden. Neben den vielen kulturellen Highlights lohnt sich auch eine Fahrt ans Meer. Ebenso interessant, vor allem für die Sprachkenntnisse, ist der Besuch eines der vielen Kinos in Pisa. Die Scuola bietet auch ein Programm für klassische Konzerte an, die für die *Normalisti* kostenlos sind. Die Listen dafür werden vor der Mensa ausgelegt und man trägt sich dort ein. Langweilig wird einem nie.

Wer sich, wie ich, mit zeitgenössischer Kunst beschäftigt, kann leider nicht diesem Interesse an der Normale nachgehen und sollte deshalb lieber Kurse der Università besuchen. Die entsprechende Literatur ist nur in geringen Maßen vorhanden.

Ansonsten ist aber das Literaturangebot groß und im schlimmsten Fall gibt es die Möglichkeit, nach Florenz zu fahren, um sich Bücher anzusehen oder auszuleihen, weil sich dort eine der größten Bibliotheken Italiens befindet.

Pisa selbst ist eine kleinere Stadt mit sehr vielen Studenten, deshalb geht es hier eher beschaulich zu. Am Wochenende sind aber die Straßen voll mit jungen Menschen, vor allem, weil der *Lungarno* gesperrt wird, also die Straße entlang des Flusses Arno und sich alle dort auf der Straße treffen. Zwar ist das Kulturangebot sowie das Nachtleben nicht mit einer Großstadt wie Berlin zu vergleichen, dennoch gibt es einige Vorzüge, wie die kurzen Wege, das milde Klima und die Toskana selbst.

Ich habe meinen Aufenthalt in Pisa nicht bereut und kann nur jedem raten dieses Stipendium wahrzunehmen, um die Chance zu nutzen, Pisa, die Toskana und Italien besser kennenzulernen und um an einer der renommiertesten Universitäten Italiens zu studieren. Italiener sind wirklich beeindruckt, wenn man sagt, dass man ein *Normalista* sei. Zudem genießt man eine kostenfreie Verpflegung, Unterkunft und ein intimeres Studium als in Berlin. Alles in allem sehr lohnenswert!